

Oberentfelden**Vor der zweiten Wahlrunde****Die Freisinnig-Jungliberale Vereinigung dankt**

zz. Nachdem die Gemeinderatswahlen erfolgreich überstanden waren, nahm man die Gelegenheit im Kreise der Freisinnig-Jungliberalen Vereinigung wahr, einen Rückblick zu tun und zugleich auch auf die kommenden Wahlen zu blicken.

Vorerst durfte man erfreut feststellen, dass mit den drei vorgeschlagenen freisinnigen Kandidaten die drei innegehabten Sitze wieder belegt werden konnten. Die Gratulationen richteten sich denn auch speziell an Georg Knoblauch und Willi Haberstich sowie den neu gewählten Martin Hochstrasser. Diese dankten ihrerseits für die Unterstützung und hoffen, dass sie das ihnen erwiesene Zutrauen weiterhin rechtfertigen können. Damit verbunden war auch der Dank an die Wählerschaft, die erkannt hat, dass es in der heutigen Zeit fähiger Leute im Gemeinderat bedarf.

Damit blickte man bereits auf die nächsten Ausmarchungen, wo es zuerst gilt, den Gemeindeammann und Vizeammann sowie die Einwohner- und Ortsbürgerehrungsprüfungskommission und Steuerkommission zu wählen. Auch bei den folgenden Wahlen wird man sich bemühen, fähige Leute vorzuschlagen, denn nur «Kopfnicker» und «Schläfer» haben in den Kommissionen nichts zu suchen.

Unterentfelden**Die Bürgerpartei studiert den Rebbau**

-b- Eine stattliche Schar Mitglieder der hiesigen Bürgerpartei besuchte am vergangenen Samstagnachmittag das Weinaudorf Schinznach. Bei strahlendem Sonnenschein führte uns E. Hartmann, Inhaber des Betriebes Trauben und Fruchtsäfte, durch den grossen, prächtigen Rebberg. Wir vernahmen viel Wissenswertes über die Kultur der Rebe. Bei der ausschliesslichen Handarbeit früherer Jahre mussten zirka 2500 Arbeitsstunden pro Hektare Reben aufgewendet werden. Durch maschinelle Bearbeitung der Rebparzellen, verbunden mit grösseren Reihenabständen, konnte der Arbeitsaufwand auf rund 800 Stunden reduziert werden. Anschliessend hatten die Teilnehmer das Vergnügen, der Verarbeitung der Trauben im Betrieb von E. Hartmann beizuwollen. Wir waren beeindruckt von der Sauberkeit und Leistungsfähigkeit des Betriebes, der heuer auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Ebenso beeindruckt waren die Teilnehmer von den neuzeitlichen Einrichtungen der Weinbaugossenschaft, die seit 75 Jahren im Dienste des Dorfes und der Selbsthilfe steht. Der Anblick einer Grosszahl von blitzsauberen Holzfässern, von denen jedes zwischen 9000 bis 10 000 Liter Rebensaft zu fassen vermag, war imponierend.

An beiden Orten kam es zu Degustationen von Traubensaft bzw. Sauer und Schinznacher.

Nach einem Zobig ging man mit dem Eindruck ins Suhrental zurück, dass hinter dem Saft der Rebe nicht nur Freude und Gesang, sondern auch viel Fleiss, Mühe und Arbeit steht.

Biberstein**Rückblick auf ein Sängertreffen**

hi. Letzthin trafen sich die Vorstandsmitglieder des Mittelaargauischen Sängerverbandes mit dem Organisationskomitee des Gemischten Chors Biberstein zur Rechnungsablage über das Sängertreffen des Mittelaargauischen Sängerverbandes vom 15. Juni 1969. Bekanntlich stand der Anlass, der wegen ungünstiger Witterung hatte verschoben werden müssen, auch am zweiten Festtag unter keinem guten Stern, denn kurz nach Konzertschluss setzte ein Regen ein, der die Sängerscharen vorzeitig vom Festplatz vertrieb. Dieser Umstand wirkte sich natürlich auf der Einnahmenseite der Festabrechnung nachteilig aus. Dass dann doch noch ein bescheidener Ueberschuss herausschaute, war der vorzüglichen Organisation zu zuschreiben. Ein starkes Echo fand das Konzert in der Turnhalle, das einen Querschnitt durch das Liedgut unserer Chöre bot. Es war bestimmt worden, dass bei diesem Treffen, wo es um keine Lorbeeren oder Expertenberichte ging, jeder Chor das singen sollte, was ihm beliebte.

OK-Präsident Walter Senn vom Gemischten Chor Biberstein bedankte sich für die Ehre, dass dem Gemischten Chor Biberstein zum erstenmal im Rahmen einer Veranstaltung des Mittelaargauischen Sängerverbandes ein Fest übertragen wurde, das, wenn auch von Wetterpech verfolgt, doch noch zu einem befriedigenden Abschluss geführt werden konnte. Verbandspräsident Fritz Zuberl, Lenzburg, gratulierte dem Gemischten Chor Biberstein für die tadellose Organisation des Anlasses, der trotz wetterbedingten Unannehmlichkeiten ein Erlebnis war. Das OK offerierte den Vorstandsmitgliedern des Mittelaargauischen Sängerverbandes einen Imbiss, welcher der Rebstuhbewirtin von Biberstein alle Ehre machte. Die freundliche Geste des OK sei auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

Hirschthal**Allerlei aus dem Turnverein**

f. Nach der Ferienzeit wird Turnen im Turnverein Hirschthal wieder gross geschrieben. Am 13. und 14. September begaben sich 25 Mitglieder vom Damenturnverein und Turnverein auf die Turnfahrt. Mit dem Car liessen wir uns von Oberturner Frey Jörg via Gotthard ins Bettetal führen. Dort begann der Aufstieg zur Cornohütte SAC. Leider war uns das Wetter nicht gut gesinnt, so dass wir am zweiten Tag den Abstieg

**Brandbekämpfung in alter Zeit**

-sm- Die Bekämpfung ausgebrochenen Feuers war früher, bevor man Hydranten und Motorspritzen hatte, eine schwierige Sache. Nicht umsonst fürchteten die Menschen von Anno dazumal nichts mehr als das ungewollt ausgebrochene und unkontrolliert lodernde Feuer, das sich bis zu verheerenden Stadtbränden ausdehnen konnte.

Schon früh wurden Saugspritzen konstruiert, die ihrem Wasserbezugsort am Stadtbach oder an der Aare hatten, jedoch in ihrer Wirkung arg eingeschränkt waren, weil ihr Druck völlig ungenügend war. Dies zwang dann den Rohrführer, ganz nahe ans Feuer zu treten, was nicht lustig war und bald verleidete. War kein fliessendes Wasser in der Nähe des Brandplatzes, so mussten die Wasserkästen der Spritzen «von Hand» mit dem so nötigen Nass gefüllt werden. Hierzu waren sämtliche Männer gesetzlich verpflichtet, und sogar Frauen und Kinder halfen mit. Jede Familie besass zum mindesten einen Feuerkübel; meistens waren es jedoch mehrere. Bei Brandausbruch elte alles mit diesen oder dann sonst mit Kübeln und Kesseln zum Unglücksort. Vom Bach, Brunnen oder Fluss her wurde eine Eimerkette gebildet und zurück eine zweite. Die erste besorgte den Transport der gefüllten Gefässen und die zweite

te jenen der leeren. Wie im Fluge wanderten die Feuerkübel von Hand zu Hand. In gewissen Fällen wurde das Wasser auch aus dem Eimer direkt über das Feuer gegossen, was aber nicht so viel half wie ein gezielter Wasserstrahl aus dem Wendrohr der Spritze.

Heute gibt es in unserem Lande Familien, die ihnen «angestammten» Feuerkübel immer noch aufbewahren. Noble Leute hatten darauf das Familienwappen malen lassen. Das Anbringen des Namens war obligatorisch, und dies darum, dass man nach beendetem «Brunst» den eigenen Eimer wieder finden konnte. Wer ihn verlor oder wem er gestohlen wurde (was auch vorkam), musste sich flugs einen neuen beschaffen. Denn das Vorhandensein dieser Feuerkübel wurde periodisch kontrolliert. Wer einen eigenen Haussstand gründen wollte, musste ihn zuvor vorweisen können. Zu Zeiten kam dazu noch ein Feuerhaken, der zum Einreissen des Gemäuers diente.

In allen Lokalmuseen der Schweiz sind solche Feuerkübel ausgestellt, so auch im Aarauer Schlössli, aus welchem unsere Photo stammt. Die hier abgebildeten bestehen aus verschiedenartigem Material: aus Leinwand, Holz und Leder.

an die neue Nufenenstrasse einem Marsch über den Cornopass vorzogen. Nach einer Drei-Pässafahrt über Nufenen - Grimsel - Brünig gelangten wir an unsern Ausgangspunkt zurück.

Auch die Mädchen- und Jugendriege durfte sich zu einer Fahrt nach Magglingen einladen lassen. Aus Dankbarkeit gegenüber der Aktivsektion setzte sich die Jugendriege am letzten Wochenende in Oftringen am Jugi-Tag ganz besonders ein. Wir gratulieren dem guten Nachwuchs herzlich. Aus der Rangliste. Jägerball: 1. Hirschthal. Nationalturnen: 6. Hauri Urs (Medaille); 12. Meier Heinz; 21. Schenk Markus; 24. Schär Roland. Geräteturnen: 46. Siegrist Jörg; 59. Fischer Beat. Leichtathletik: 40. Mauren Benno. - Für die kommenden Wochen sei besonders auf zwei Anlässe hingewiesen. Ab 21. Oktober, 19 bis 20 Uhr, beginnt das «Turnen für jedermann»; Einzelheiten darüber werden der Bevölkerung noch mitgeteilt. Am 22. und 29. November werden die Turnerinnen und Turner mit ihrem beliebten Unterhaltungsabend an die Öffentlichkeit treten.

VW-Erzeugnisse, seine Fragen werden von freundlichen Präsentatoren beantwortet, und er wird erschöpfend aufgeklärt.

F. A.

Diskussionsabend im «Glockenhof»

(Eing.) Am Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr, findet im Hotel «Glockenhof» ein öffentlicher Diskussionsabend über die «Initiative für ein Waffenaufruhrverbot» statt, der von der Sozialdemokratischen Partei Aarau veranstaltet wird.

Schlittschuh- und Kleiderbörse des Eislaufclubs Aarau

(Mitg.) Am nächsten Samstag, 11. Oktober, führt der Eislaufclub Aarau auf der Kunsteisbahn Brügglifeld um 14 Uhr seine Schlittschuh- und Kleiderbörse durch. Diese hat sich gut eingeführt und dient zum Ankauf, Tausch sowie Verkauf von Schlittschuhen und Eislaufkleidern. Jedermann hat bestimmt etwas, was er verkaufen oder umtauschen möchte.

Gemeinde Aarau**Bestattungsanzeige**

Am 8. Oktober 1969 ist gestorben:

Wassmer-Eggimann Bertha

geb. 1878, Hausfrau, von Suhr AG, in Aarau, Tellistrasse 16.

Abdankung am Freitag, den 10. Oktober 1969, 14.00 Uhr in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof), Aarau.

5024 Küttigen, den 9. Oktober 1969

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim plötzlichen Hinschied meines lieben Gatten, unseres Vaters, Sohnes und Bruders

Guido Sager-Lenzin

danken wir von ganzem Herzen. Besonders danken wir unseren Freunden, die uns treu zur Seite standen, der Leitung und den Arbeitern der Knopffabrik Aare AG, Schinznach Bad, den Verwandten, Nachbarn und Bekannten, Herrn Pfarrer Brunner für seine Hilfe und die trostreichen Abschiedsworte, allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die Kranz-, Blumen- und anderen Spenden.

Die Trauerfamilie

5000 Aarau, im Oktober 1969
Rochholzweg 12

WIR DANKE

für die vielen Zeichen der Teilnahme beim Heimgang unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters

Hans Anliker-Burger

Sie sind uns Trost. Wir danken allen, die unserem Vater in seinem erfüllten Leben Gutes getan haben.

Die Trauerfamilie